

Sollte aber die Eingangs erwähnte Eigenschaft des Chlorzinks nicht vielleicht dasselbe zum Conserviren von Raupen geeignet machen, um so mehr, als dieses Salz auch antiseptisch wirkt?

Aberrationen.

Die abnormen Witterungsverhältnisse vorigen Jahres haben jedenfalls bei unseren bunten Lieblingen, die ja in mancher Beziehung von der Witterung abhängig sind, mehr Aberrationen hervorgebracht, wie es in gewöhnlichen Jahren der Fall ist, wenigstens habe ich hier vor. Jahr viele Aberrationen gefangen, von denen ich zwei hervorragende beschreiben will.

1. *Melitaea aurinia* ♂ aberrat.

Die Oberseite der Vorderflügel ist ähnlich wie die Stammform, nur die helle Mittelbinde ist doppelt so breit, die Wurzel ist schwarz und rothbraun, die übrigen Binden dunkelgelb von den schwarzen Rippen und Querlinien durchzogen. — Die Hinterflügel haben keine Aehnlichkeit mit der Stammform, die Hälfte der Wurzel und des Vorderrandes ist breit rothbraun und erstreckt sich zungenförmig bis beinahe zur Mitte der Flügel mit schwarzem Mittelfleck, die untere Hälfte der Wurzel ist schwarz und zieht als sehr breite schwarze Binde den ganzen Afterwinkel bedeckend bis zum Vorderrand, wo sie dann schmaler wird; der Saum ist schwarz und vor dem Saum stehen längliche gelbe Dreiecke, deren Spitzen sich in der schwarzen Binde verlieren. — Den grössten Unterschied weist aber die Unterseite der Flügel auf; denn diese besteht aus zwei Hälften, einer rothbraunen Wurzelhälfte und einer hellgelben Saumhälfte, nur von den schwarzen Rippen durchzogen, am Innenwinkel der Vorderflügel ist diese helle Binde dann etwas dunkler bestäubt; die Saumlinien sind stärker wie bei der Stammform.

2. *Argynnis paphia* ♀ aberrat.

Dieses ist kleiner wie gewöhnlich, hat die Grundfarbe wie immer, nur die schwarzen Zeichnungen sind doppelt so gross wie gewöhnlich, so dass sie meistens ineinander laufen, dadurch erhält das Thier ein besonders auffallendes Aussehen. Die Unterseite ist dunkler, wie meine sonst gefangenen Exemplare, und die schwarzen Flecken der Vorderflügel sind auch grösser wie gewöhnlich.

Ein gleiches Exemplar im männlichen Geschlecht hat ein Bekannter von mir hier gefangen.

Mitglied 1313.

Eine Erfindung auf dem Gebiete der Insektennadeln.

Zur Präparation von Insekten, welche an der Nadel leicht Grünspan ansetzen, wurden bisher schwarze Insektennadeln benutzt. Dieselben hatten verschiedene Mängel, namentlich konnte man mit ihnen harte Thiere nicht gut aufstecken, weil die Nadeln zu biegsam waren, auch ihnen eine wirklich scharfe,

haltbare Spitze nicht angeschliffen werden konnte. Nach vielen Versuchen ist es unserem Mitgliede, Herrn Herm. Kläger, Nadlermeister, Berlin S. O., Adalbertstrasse 5, endlich gelungen, eine schwarze Nadel herzustellen, die allen Ansprüchen, die man an eine Insekten-Nadel stellen kann, genügt. Dieselbe ist elastisch und sehr hart, mit scharfer, haltbarer Spitze.

Für Deutschland ist darauf der Gebrauchs-Musterschutz erworben, für Oesterreich das Patent angemeldet.

Die Nadeln sind aus dem besten englischen Stahl gefertigt. R.

Kleine Mittheilungen.

In No. 20 der »Entomol. Zeitschrift« warnt Herr Dr. Bercio, den von mir in No. 18 des gleichen Blattes etwas kurz erwähnten, Zwitter von *Arg. paphia* auf Grund seiner Farbenunterschiede als solchen anzusehen, da sich im Zoologischen Museum zu Königsberg ein ♂ von *valesina* befindet und erst durch die anatomische Untersuchung festgestellt werden müsse, ob es sich wirklich um einen Zwitter handele.

Zunächst sehe ich mich veranlasst, berichtend Folgendes mitzutheilen:

1) dass die linke Seite gegen die rechte Seite ein Stückchen kleiner ist, auch dass der Fühler des ♂ länger ist, als der des ♀;

2) dass die rechte Seite nicht nach der Flügelwurzel, sondern nach dem Aussenrande zu lichter erscheint;

3) dass die linke Seite des Thorax und Leibes gleichsam durch eine Linie getrennt, die goldgelbe, die rechte dagegen dunkel graugrüne Färbung zeigt und

4) dass die linke Seite den Afterbusch zeigt und die rechte Seite glatt abschneidet.

Bei der nur einmaligen Besichtigung des Thieres war es mir nicht möglich, eine genauere Beschreibung desselben bringen zu können.

Während ich von der rechten Seite als der eines ♀ spreche, glaubt Herr B. vermuthen zu können, dass dies wohl die Seite eines ♂ sein könnte, weil sich zu Königsberg ein ♂ von *valesina* befindet. So interessant und neu mir diese Thatsache im Gegentheil zu den Behauptungen mir bekannter Werke, wonach *valesina* nur beim ♀ vorkommt, auch erscheint, so bin ich doch ausser Stande, mich der Vermuthung des Herrn B. anzupassen.

Endlich bemerke ich, dass, trotzdem alle die äusseren Merkmale eines Zwitters schon mit dem blossen Auge sichtbar sind, der in Sammlerkreisen bekannte und geschätzte Herr Thiele—Berlin das Thier anatomisch untersucht und als Zwitter bezeichnet hat.

Jeder Zweifel über die Qualität des Thieres als Zwitter dürfte trotz der Existenz eines *valesina* ♂ daher gehoben sein.

C. Hanschmann. M. 1229.

Melit. athalia und dictynna var

Bei meinem vorjährigen Aufenthalte in der Schweiz wurde von mir im Canton Unterwalden eine prachtvolle Varietät von *Melit. athalia* ♂ gefangen. Die obere Seite sämtlicher Flügel ist dunkelschwarzbraun und befindet sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Eine Erfindung auf dem Gebiet der Insektennadeln 200-201](#)